

Bekassine

Hier meckert noch die „Himmelsziege“ !



Foto: © Günter Angermeier

**SERVUS MITANAND !
ICH BIN BARTL, DIE BEKASSINE.**

AM LIEBSTEN STOCHERE ICH IM WEICHEN SCHLAMM
AM MOORTÜMPEL NACH INSEKTEN UND WÜRMERN.

BEIM BALZFLUG SPREIZE ICH MEINE ÄUSSERSTEN
SCHWANZFEDERN NACH AUSSEN AB UND ERZEUGE
DAMIT EIN MECKERNDES GERÄUSCH.

DESHALB WERDE ICH IM VOLKSMUND AUCH
ALS „HIMMELSZIEGE“ BEZEICHNET !

BITTE LASST MICH IN RUHE MECKERN !!



Bekassine

Gallinago gallinago

- gehört zur Gruppe der Schnepfenvögel (Limikolen)
- stochert mit ihrem langen Schnabel nach Nahrung im Schlamm
- Schnabelende kann im Boden geöffnet werden, um Würmer und Insekten zu schlucken
- scheu und heimlich, flieht erst im letzten Moment und vertraut lang auf ihre perfekte Tarnung
- Bodenbrüter, deshalb äußerst störungsempfindlich
- durch Entwässerung von Mooren und Feuchtgebieten heute vom Aussterben bedroht
- renaturierte Moore und neu angelegte, wassergefüllte Mulden und Seigen dienen ihr als wertvolle Biotope



Hunde bitte
anleinen



Tiere nicht
stören



Auf dem Weg
bleiben

Kreuzotter

Giftig, aber nur selten aggressiv!



Foto: © Daniel Kufner

GRIASS DI GOTT! ICH BIN KAJETAN, DIE KREUZOTTER.

OBWOHL ICH GIFTIG BIN, VERHALTE ICH MICH MENSCHEN GEGENÜBER NUR SELTEN AGGRESSIV. SOLANGE DU MICH RESPEKTIERST, MICH NICHT UNNÖTIG REIZT ODER AUS UNACHTSAMKEIT AUF MICH TRITTEST, BEISSE ICH DICH AUCH NICHT. AM LIEBSTEN LIEGE ICH EINFACH FAUL IM MOOR HERUM UND LASSE MIR DIE SONNE AUF DIE SCHUPPEN BRENNEN. ICH KOMME WOCHENLANG OHNE NAHRUNG AUS. MEINE SCHWARZEN VETTERN IM MOOR HEISSEN ÜBRIGENS „HÖLLENOTTERN“! WENN WIR AUF DER JAGD SIND, MÜSSEN SICH MÄUSE, FRÖSCHE UND EIDECHSEN AUCH HÖLLISCH VOR UNS IN ACHT NEHMEN !!



Kreuzotter *Vipera berus*

- gehört zur Gruppe der Vipern
- einzige heimische Giftschlange, in Bayern stark gefährdet
- viele unterschiedlicher Farbvariationen: klassisches Zick-zack-Muster, kupferfarbig gefärbte und einfarbig schwarze Exemplare
- dunkle Exemplare finden sich oft im Bergland und auch in Mooren
- trübe Augen (wie auf dem Foto) deuten auf baldige Häutung hin
- die Kreuzotter tötet durch einen Giftbiss kleine Tiere wie Mäuse, Eidechsen und Amphibien
- das Gift ist für den Menschen in den allermeisten Fällen nicht tödlich (ein Arzt sollte aber auf jeden Fall aufgesucht werden)



Hunde bitte anleinen



Tiere nicht stören



Auf dem Weg bleiben

Konzeption & Gestaltung: © Daniel Kufner 2011

Krickente

Scheuer Wasservogel mit unverwechselbarer Stimme



Foto: © Johann Zimmermann

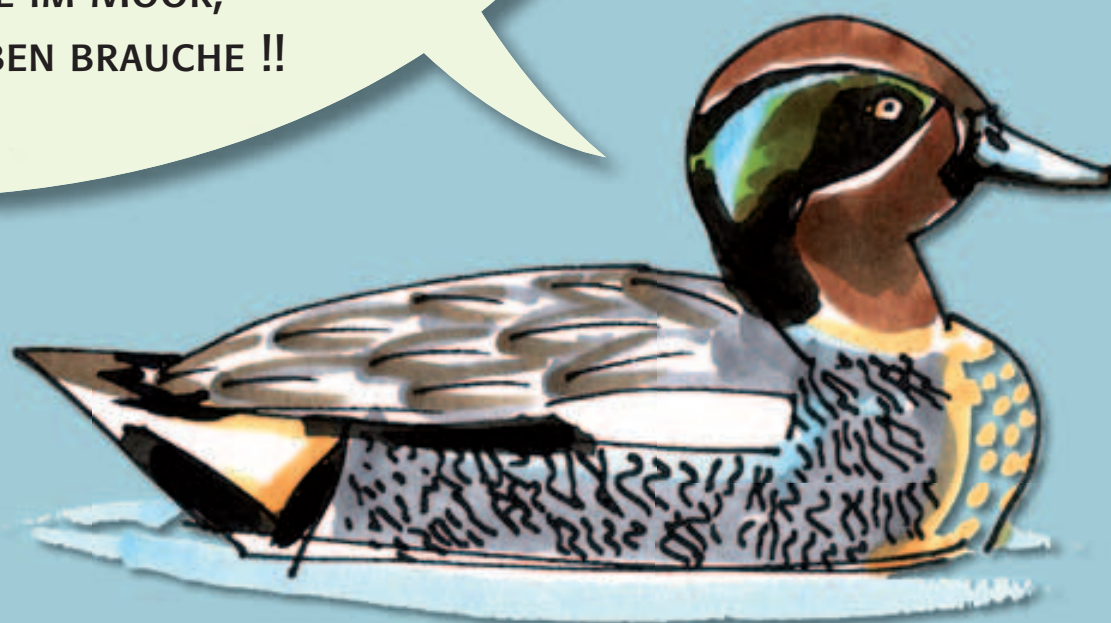
KRIK-KRIK-KRIK ! ICH BIN KARL, DIE KRICKENTE.

WEIL ICH SEHR SCHEU UND HEIMLICH BIN, BRÜTE ICH MIT MEINEM „WEIBERL“ AM LIEBSTEN AN STILLEN MOORSEEN ODER IN WASSERGEFÜLLTEN, ALTEN TORFSTICHEN.

ICH SELBST BIN ZWAR AUFFÄLLIG GEFÄRBT, ABER MEINE FRAU TRÄGT EIN SCHLICHTES TARNKLEID ÄHNLICH WIE DIE WEIBLICHE STOCKENTE, DAMIT SIE BEIM BRÜTEN NICHT VON FEINDEN ENTDECKT WIRD.

HIER IM WEITMOOS HABEN WIR EINE NEUE HEIMAT GEFUNDEN, SEIT SICH DIE TORFSTICHE NACH DER MOOR-RENATURIERUNG WIEDER BIS OBENHIN MIT REGENWASSER GEFÜLLT HABEN.

BITTE STÖRT NICHT DIE RUHE IM MOOR,
DIE ICH ZUM ÜBERLEBEN BRAUCHE !!



Krickente

Anas crecca

- gehört zur den Gründelenten
- geht in seichten Uferzonen auf Nahrungssuche
- scheu und störungsempfindlich
- Männchen farbenprächtig, Weibchen unscheinbar (ähnlich wie weibliche Stockente) gefärbt
- Hauptvorkommen in Russland und Skandinavien (v.a. Finnland)
- gilt in Bayern als stark gefährdet
- Jäger können positiven Einfluss auf den Bestand nehmen, wenn sie die seltene Krickente bei der Wasservogeljagd schonen



Hunde bitte anleinen



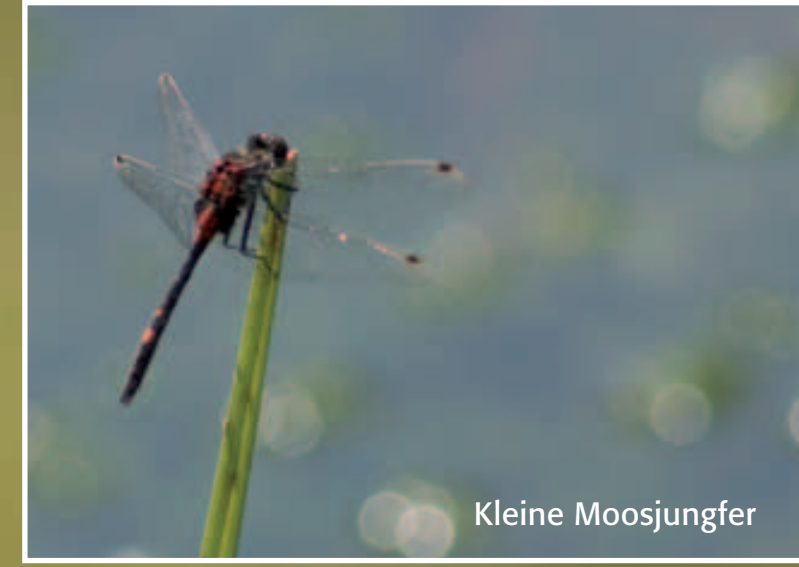
Tiere nicht stören



Auf dem Weg bleiben

Große Moosjungfer

Sehr selten und an naturnahe Moorlebensräume gebunden



Kleine Moosjungfer

Fotos: © Daniel Kufner



**HELLO AND
„HAPPY LANDINGS“ !
ICH BIN GUNDULA,
DIE GROSSE MOOSJUNGFER.**

MEIN ERKENNUNGSZEICHEN IST EIN GELBES DREIECK
AUF DEM RÜCKEN. NUR AN WENIGEN MOORTÜMPELN
IM BIOTOPVERBUND-GEBIET WERDET IHR MICH FINDEN.

ICH BIN VOM AUSSTERBEN BEDROHT, WEIL MEINE HEIMAT,
DIE MOORE, AN DEN MEISTEN STELLEN ZERSTÖRT WURDEN.

WENN IHR ABER GEDULD HABT UND DEM MOOR VIEL ZEIT
GEBT, SICH ZU REGENERIEREN, WERDE ICH IRGENDWANN
HIERHER INS WEITMOOS ZURÜCKKEHREN.

MEINE HÜBSCHE COUSINE,
DIE KLEINE MOOSJUNGFER,
LEBT JETZT SCHON WIEDER HIER !!

Große Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis*

- typische Moorlibelle
- meist in den klimatisch günstigen Randzonen der Hochmoore zu beobachten
- vom Aussterben bedroht
- besiedelt auch renaturierte Mooregebiete und aufgelassene Torfstiche wieder
- Flugzeit Mai bis Juli
- Männchen tragen orangefarbene Dreiecke und ein zitronengelbes Dreieck auf dem Hinterleib
- die Große Moosjungfer gehört zu den europaweit streng geschützten Arten



Hunde bitte
anleinen



Tiere nicht
stören



Auf dem Weg
bleiben

Hochmoor-Perlmutterfalter

Gaukler der Lüfte zwischen blütenreicher Streuwiese und Hochmoor



Foto: © Daniel Kufner

HABE DIE EHRE ! ICH BIN HANS, DER HOCHMOOR-PERLMUTTFALTER.

ALS TYPISCHER MOORSCHMETTERLING BRAUCHE ICH NATURNAHE HOCHMOORE UND GLEICHZEITIG BLÜTENREICHE STREUWIESEN IN DER UMGEBUNG, WO ICH GENÜGEND SÜSSEN NEKTAR FINDE. IM WEITMOOS GIBT ES NOCH BEIDE LEBENSÄRUME. DESHALB KÖNNT IHR MICH JEDEN SOMMER IM JUNI UND JULI HIER HERUMFLATTERN SEHEN ! MEINE RAUPEN SIND ÜBRIGENS FEINSCHMECKER: SIE LEBEN AUSSCHLIESSLICH AN DER MOOSBEERE, DIE IM MOOR IN HÜLLE UND FÜLLE WÄCHST. BITTE ACHTET AUCH IN ZUKUNFT DARAUF, DIE STREUWIESEN IM HERBST ZU MÄHEN, DAMIT SIE NOCH LANGE FÜR MICH BLÜHEN UND SÜSSEN NEKTAR VERSPRECHEN !!



Hochmoor-Perlmutterfalter

Boloria aquilonaris

- typischer Hochmoor-Tagfalter
- braucht naturnahe Hochmoore zur Raupenaufzucht und gleichzeitig blütenreiche Streuwiesen für die Nektarsuche
- in Bayern gefährdet
- Eiszeitrelikt-Art, die in Sümpfen und Mooren seit der letzten Eiszeit überlebt hat
- Erkennungsmerkmal: leicht violett übergossene Musterung auf der Flügel-Unterseite
- Raupenfutterpflanze: ausschließlich Moosbeere
- Flugzeit der Falter Juni / Juli



Hunde bitte anleinen



Tiere nicht stören



Auf dem Weg bleiben

Waldeidechse

Anpassungsfähiger Weltenbummler



Foto: © Daniel Kufner

HALLI-HALLO ! ICH BIN WALTRAUD, DIE WALDEIDECHSE.

AN DEN WÄRMSTEN STELLEN IM MOOR, AUF BAUMSTÜMPFEN
UND DORT, WO TROCKENE ASTHAUFEN LIEGEN, FÜHLE ICH MICH WOHL.
WEIL ICH LEBENDE JUNGE ZUR WELT BRINGE, FINDET MAN MICH NICHT NUR
HIER IM RENATURIERTEN WEITMOOS, SONDERN SOGAR IM HOHEN NORDEN,
BIS NACH SKANDINAVIEN UND SIBIRIEN.
VOR MEINEN VIELEN FEINDEN BLEIBE ICH IMMER AUF DER HUT,
DESWEGEN SOLLTET IHR EUCH GAAANZ LANGSAM UND LEISE NÄHERN,
WENN IHR MICH GENAU BEOBACHTEN WOLLT ... ANSONSTEN
LAUFE ICH BLITZSCHNELL „AUF UND DAVON“ !!



Waldeidechse

Zootica vivipara

- auch Moor- oder Bergeidechse genannt
- unsere häufigste Eidechsenart
- anpassungsfähig, in unterschiedlichen Lebensräumen (Wald und Offenland) zu finden
- „ovovivipar“ (= eierlegend, aber lebendgebärend), die Jungen schlüpfen während der Geburt noch im Mutterleib aus dem Ei
- dadurch im Gegensatz zur Zauneidechse unabhängig von sandigen Böden für die Eiablage
- weltweit am weitesten verbreitete Eidechsenart (ganz Eurasien bis zum 70. Breitengrad)
- zählt zum Beutespektrum der Kreuzotter und hat viele Feinde (Raubvögel, Raben etc.)



Hunde bitte
anleinen



Tiere nicht
stören



Auf dem Weg
bleiben

Konzeption & Gestaltung: © Daniel Kufner 2011

Projektträger



Europäische
Union



Landkreis
Rosenheim



Landkreis
Traunstein



Biotopverbund
Eggstätt Hemhofer Seenplatte
und Seeoner Seen



Bad Endorf



Eggstätt



Rimsting



Höslwang



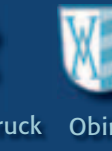
Breitbrunn



Gstadt



Seon-Seebruck



Obing



Pittenhart

Partnergemeinden



Bleiben Sie biotopverbunden !
www.eiszeitseen.de

Sumpfschrecke

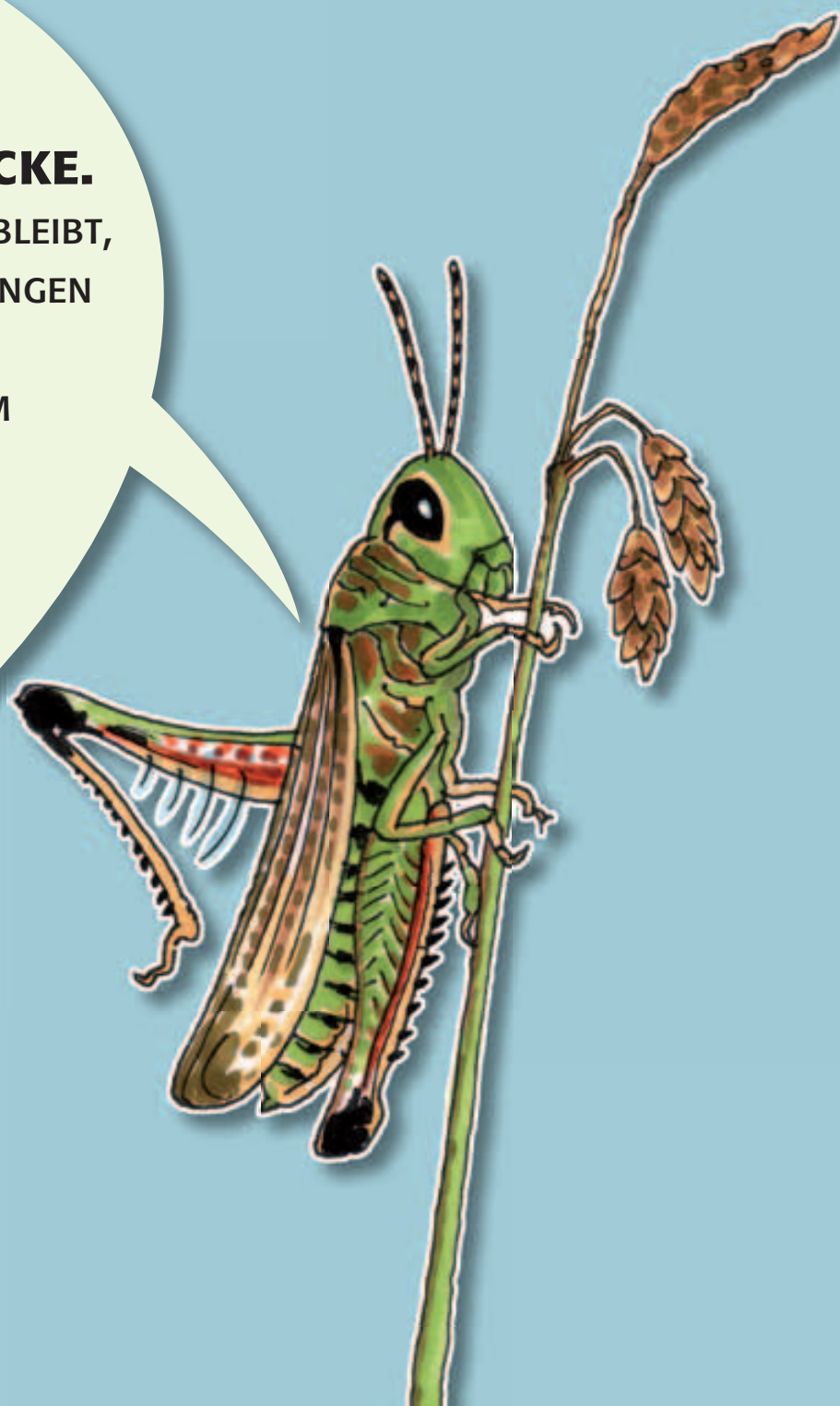
Sie liebt es, nasse Füße zu haben!



Foto: © Daniel Kufner

KNIPS-KNIPS ! ICH BIN STEFFI, DIE SUMPFSCHRECKE.

AM LIEBSTEN LEBE ICH DORT, WO ES IMMER FEUCHT BLEIBT,
DAMIT ICH MEINE LANGEN BEINE INS KÜHLE WASSER HÄNGEN
LASSEN KANN. DAS ERFRISCHT DOCH SO WUNDERBAR !!
ZWISCHEN WASSERTRIEFENDEN TORFMOOS-BULTEN UND DEM
FLEISCHFRESSENDEN SONNENTAU IM MOOR WIRST DU MICH
HÄUFIG FINDEN. MEIN GESANG ERINNERT AN DAS KNIPSEN
MIT ZWEI FINGERNÄGELN. ER ENTSTEHT, WENN ICH MEINE
HINTERBEINE RUCKARTIG NACH HINTEN SCHLEUDERE.
ÜBER DAS WIEDERVERNÄSSTE MOOR IM WEITMOOS
FREUE ICH MICH SEHR UND BIN GERADE DABEI,
ES MIT RIESENGROSSEN SPRÜNGEN
WIEDER ZU EROBERN !!



Sumpfschrecke *Mecostethus grossus*

- farbenprächtige Heuschreckenart
- in Bayern stark gefährdet
- im Voralpenland noch recht gute Bestände aufgrund vieler Moore, Feucht- und Streuwiesen
- Erkennungsmerkmale: schwarze Knie und spitze Dornen an den Hinterbeinen
- liebt „nasse Füße“: Wiesen, auf denen dauerhaft Wasser steht und die nicht zu hoch wachsen
- flugfähig und mobil, besiedelt neue Biotope rasch wieder
- ihr typischer „Gesang“ erinnert an das Knipsen von Fingernägeln, dabei schleudert die Sumpfschrecke ihre Hinterbeine ruckartig nach hinten



Hunde bitte
anleinen



Tiere nicht
stören



Auf dem Weg
bleiben

Konzeption & Gestaltung: © Daniel Kufner 2011

Projektträger



Europäische
Union



Landkreis
Rosenheim



Landkreis
Traunstein



Biotopverbund
Eggstätt Hemhofer Seenplatte
und Seeoner Seen



Bad Endorf



Eggstätt



Rimsting



Höslwang



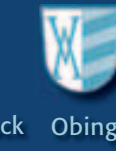
Breitbrunn



Gstadt



Seon-Seebruck



Obing



Pittenhart

Partnergemeinden



Bleiben Sie biotopverbunden!
www.eiszeitseen.de

Teichfrosch

Mit „Hybrid-Antrieb“ auf dem Weg zur neuen Art



Foto: © Daniel Kufner



QUAAAK ! ICH BIN TODOR, DER TEICHFROSCH.

ALS KREUZUNG ZWISCHEN ZWEI FROSLURCHEN HABE ICH MICH ZUR EIGENSTÄNDIGEN „HYBRIDFORM“ ENTWICKELT. IM LAUF DER ZEIT WERDEN MEINE NACHKOMMEN EINE NEUE TIERART GRÜNDEN. DAS WIRD ABER NOCH LANGE ZEIT DAUERN ... GENAU WIE DER NOCH IMMER SEHR JUNGE RENATURIERUNGS-PROZESS IM WEITMOOS. BIS SICH AUS DEN WIEDERVERNÄSSTEN TORFSTICHEN WIEDER EIN NATÜRLICHES HOCHMOOR ENTWICKELT HAT, WERDEN WOHL SCHON UNSERE KINDER- UND KINDESKINDER DURCH DIE NATUR SPAZIEREN GEHEN !!

Teichfrosch *Rana >esculenta<*

- gehört zu den Grünfröschen
- Hybridform aus dem Seefrosch und dem Kleinen Wasserfrosch
- Wissenschaftler sprechen von der Entstehung einer neuen Art
- im Gelände nicht eindeutig zu unterscheiden von seinen nahen Verwandten
- Weibchen legen im Frühjahr bis zu 10.000 Eier
- hoher Feinddruck erfordert hohe Fortpflanzungsrate
- Amphibien sind ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette natürlicher Ökosysteme



Hunde bitte anleinen



Tiere nicht stören



Auf dem Weg bleiben